

50 JAHRE WALDRAM

Hoch musikalisch und tief katholisch

Zeitzeugen geben persönliche und amüsante Einblicke in die wechselhafte Geschichte Waldrams

VON MATTHIAS BECKER

Wolfratshausen – Für den Stadtteil Waldram ist das Jahr 2007 das Jahr der Jubiläen: 50 Jahre Pfarrei St. Josef der Arbeiter. 50 Jahre Siedlungsgemeinschaft Waldram. 50 Jahre Ortsteil Waldram. Im Rahmen der Feierlichkeiten lud der Historische Verein Wolfratshausen am Samstag zu einer Reise in die bewegte Vergangenheit des Stadtteils ein. Unter dem Motto „Kindheit in Waldram: hoch musikalisch und tief katholisch“ gewährten einige Waldramer im Pfarrheim ganz persönliche – und meist sehr amüsante – Einblicke in ihre Kindheit. Es ist erstaunlich, wie viel Geschichte im jungen Waldram steckt: In nur einem halben Jahrhundert wurde aus dem Auffanglager für Heimatvertriebene und Überlebende des Holocausts ein schmucker, katholisch geprägter Stadtteil. Aus dem Adolf-Hitler-Platz wurde der Roosevelt-Square und schließlich der Seminarplatz. „Waldram hat seine ganz besondere, einzigartige Geschichte“, sprach Dr. Sybille Krafft. Die Historikerin hatte in den Archiven des Bayerischen Rundfunks



Anekdoten, Filmausschnitte und Musik zur Geschichte des Stadtteils Waldrams erfreuten auf Einladung des Historischen Vereins die Besucher im voll besetzten Pfarrheim (li., Pfarrer Elmar Heß).

FOTO: SCHUBERT

Beiträge zur Waldramer Geschichte gesucht und präsentierte einige Filmausschnitte. Mit sehr persönlichen Schilderungen ihrer Kindheit bereicherten einige Waldramer Urgesteine den Abend. Wie

etwa Martin Walter, der seine Kindheit rund um das Lager Föhrenwald, alte Bunkeranlagen und Ausflüge zur Isar in schöner Erinnerung behalten hat: „Für uns war es ein Abenteuerspielplatz. Wir hat-

ten alle Freiheiten der Welt, davon können unsere Kinder nur träumen.“

Für die musikalische Umrahmung sorgten der Wolfratshausener Kinderchor, die Waldramer Sängerringen, die

Waldramer Tanzmusik und das Duo Eva Greif und Cornelia Schubert. Tatsächlich zieht sich die Volksmusik wie ein roter Faden durch die Geschichte Waldrams. Schön zu erkennen war dies anhand ei-

nes Filmbeitrags des Bayerischen Rundfunks aus dem Jahre 1980, der den damaligen Waldramer Kinderchor zeigte: Die junge Hackbrettspielerin, die dort zu sehen war, ist Cornelia Schubert, die zusammen mit Eva Greif traditionelle Volksmusik mit jiddischem Gesang präsentierte. Für Heiterkeit unter den Anwesenden – unter anderem Zweiter Bürgermeister Paul Brauner und Pfarrer Elmar Heß – sorgten die Anekdoten des pensionierten Lehrers Rudolf Baumgartl und von Ernestine Eisler. Eisler, deren Familie 1956 aus Neufahrn zugezogen war, blieb vor allem der größte Luxus ihrer Kindheit in Erinnerung: „Eine richtige Toilette.“ Mit ihrem Schlusssatz fasste sie die vielen Erinnerungen zusammen: „Nichts war wichtig, wir hatten unendlich viel Zeit. Das war damals, in den Sommern unserer Kindheit.“

Weitere Anekdoten

sind in dem Buch „Bandenkrieg und erste Liebe. Kindheit im Isar- und Loisachtal“ des Historischen Vereins Wolfratshausen zu finden. Weitere Informationen unter www.histvereinwor.de